

Peter Ille
Lilienthalstraße 34
95444 Bayreuth Tel.: 0921/61375
e-mail: peterille@web.de

THLASPI CAERULESCENS IN NORDOSTBAYERN

Wir kennen das Gebirgs-Täschelkraut (*Thlaspi caerulescens* J. Presl et C. Presl) in Nordostbayern von unseren höheren Mittelgebirgen, wo es selten im Vorfrühling auf offenen Böschungen zu finden ist. Insgesamt ein schöner Fund.

Wenn wir uns die Verbreitung im „Bayernatlas“¹ betrachten, so wird diese Einschätzung bestätigt. Auch der Verbreitungsatlas für Thüringen² vermittelt ein ähnliches Bild mit der Ausnahme des Tals der Weißen Elster, wo es öfters im Flachland zu finden ist. Erst wenn wir die Gesamt-Verbreitung für die Neuen Bundesländer betrachten³, ist ein anderes Verbreitungsmuster für das Sächsische Vogtland sowie das Erzgebirge zu erkennen, wo jeweils die Sippe häufig anzutreffen ist und auch südlich davon in die Norddeutsche Tiefebene ausstrahlt.

Anlass meiner kurzen Ausarbeitung war aber nun, dass ich dieses Blümchen nun auch im Kartenblatt 6137 Kemnath ab 2004 in größeren Beständen auf einer Meereshöhe von 430 bis 440 m gefunden habe. Das Vorkommen am Ufer der Haidenaab zwischen der Gmüdmühle und Kaibitz, beziehungsweise am Flernitzbach, wo es sogar in Talwiesen so zahlreich zu finden ist, sodass es für kurze Zeit aspektbildend vom Zug aus auf der Strecke Weiden – Kirchenlaibach direkt westlich des Bahnhofs Kemnacht-Neustadt zu erkennen ist, war auch schon Erwin Möhrlein bekannt, und Hermann Merkel wies in seinen Arbeiten von 1989⁵ und 2000⁶ darauf hin.

Einen weiteren Fund machte ich an einem namenlosen Graben NW Trabititz. Andere Funde sind mir von Herrn Horbach für 2005 an der Bahnstrecke bei Marktschorgast auf Höhe der Autobahnausfahrt gleichen Namens und vielleicht interessanter noch für 2004 von Herrn Breinfeld für den Bahnhof Mainleus übermittelt worden. Den Fund eines mehr als 100 Exemplare zählenden Bestands schließlich machte Ulrich Ille auf einer sehr mageren Wiese am Nordosthang des Kleinen Kulm bei Neustadt am Kulm am 27.4.2008.

Ausgehend von der im „Bayernatlas“ dargestellten Verbreitung stellte sich mir nun die Frage, ob sich diese Sippe in unserem Kartiergebiet in Ausbreitung befindet.

Fazit

Nachdem ich meine erste Ausarbeitung zum Thema veröffentlicht hatte, erreichten mich etliche weitere Fundmeldungen, allerdings allesamt aus den höheren Mittelgebirgen von der Rhön über den Frankenwald, das Fichtelgebirge, das

Erzgebirge bis hin zum Oberpfälzer Wald, für die ich herzlich danke. Nur eine weitere Angabe, allerdings von 1898 aus dem Herbar der Regensburger Botanischen Gesellschaft, auf den mich Martina Gorny aufmerksam gemacht hat, stammt aus einem tiefer gelegenen Gebiet, nämlich aus Feuchtwangen.

Somit muss festgestellt werden, dass sich die Sippe bei uns bislang nicht weiter in tiefere Lagen ausbreitet.

1) Schönefelder, P., u.a.; Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns, Stuttgart 1990

2) Korsch, H., Westhus, W., Zürnndorf, H-J.; Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens, Jena 2002

3) Benkert, D., Fukarek, F., Korsch, H.; Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands, Jena/Stuttgart/Lübeck/Ulm 1996

4) Jäger, E.J, Werner, K.; Exkursionsflora von Deutschland, Band 4; 9., völlig neu bearbeitete Auflage, Heidelberg/Berlin 2002

5) Merkel, H., Funde seltner und bemerkenswerter Pflanzen in der nördlichen und mittleren Oberpfalz, in: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, Band 60, 1989, S. 178

6) Merkel, H., Beiträge zur Geobotanik des nördlichen Naabhügellandes und der benachbarten Landschaften, in: Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bayreuth, Band 24, 2000, S. 245

Der Vollständigkeit halber:

Im „Rothmaler“⁴ werden zwei Unterarten aufgeführt, zum einen die Subspecies *caerulescens*, die in Deutschland wie die Art vertreten ist, sowie die Unterart *calaminare*, die in Westdeutschland selten auf schwermetallhaltigen Böden anzutreffen ist.

Auch hat die Art schon mehrmals den Namen gewechselt: Synonyme sind *Thlaspi alpestre* (L.) L non Jacq. bzw. *Th. sylvestre* Jord. oder *Noccaea caerulescens* für die Unterart *caerulescens*.